№ 51. 1832.



Zei-  tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: C. Müller.

Mittwoch den 29. Februar.

Inland.

Berlin den 26. Februar. Des Königs Majestät haben den Geheimen Revisor Lehmann zum Rechnungs-Rath und den Geheimen expedirenden Sekretair Friedrich zum Hofrath zu ernennen geruht.

Der bisherige Direktor des Gymnasiums in Stralsund, Dr. Kirchner, ist zum Rektor der Landesschule in Pforta ernannt worden.

Se. Excellenz der General der Kavallerie und kommandirende General des VIten Armee-Corps, Graf von Zieten, ist nach Breslau von hier abgereist.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 15. Febr. Se. Durchl. der General-Feldmarschall Fürst Paszkiewicz von Warschau ist am 11. d. M. hier angelangt und im Winterpalast abgestiegen. Vorgestern früh wurden ihm sämmtliche in St. Petersburg anwesende Generale und Offiziere vorgestellt.

Das Journal de St. Petersbourg meldet: „Die verbrecherischen Unternehmungen der Rebellen in den westlichen Gouvernements des Reiches mußten nothwendigerweise große Verwirrung in den Geschäften und selbst für eine Zeit lang eine Vermögenszerrüttung bei mehreren Einwohnern jener Gegenden herbeiführen. Mit Rücksicht auf diesen Zustand der Dinge und in Anerkennung, daß es die Gerechtigkeit erheische, den Bewohnern derjenigen Gouvernements und Distrikte, welche am meisten durch jene unglücklichen Ereignisse gelitten haben, einige Nachsicht in den Prozeduren und in der Entrichtung ihrer Schulden zu gewähren, haben Se. Majestät geruht, am 27. Jan. einen Ukas an den dirigirenden Senat zu richten, durch welchen in Bezug auf gerichtliche Verzögerungen und Abzahlung von Schulden, den Einwohnern des ganzen Gouvernements Wilna, der Distrikte von Lida, Nowogrodek, Pruschany und Slonim im Gouvernement Grodno, der Distrikte von Kowel, Owrutsch, Rowno und Lutzk im Gouvernement Wolhynien, der Distrikte von Wileika, Disna und Pinsk im Gouvernement Minsk, der Distrikte von Letitscheff und Linin im Gouvernement Podolien und des Distrikts Radomysl im Gouvernement Kiew, verschiedene Erleichterungen bewilligt werden."

Odessa den 3. Februar. Im verflossenen Jahre wurden hier für 12,322,056 Rubel Waaren eingeführt; die Ausfuhr betrug 20,063,953 Rubel; es waren 476 Schiffe in den Hafen von Odessa eingelaufen und 424 von hier abgesegelt.

Das hiesige Journal meldet nach Briefen aus Konstantinopel, daß der Reis daselbst von Tage zu Tage theurer werde, weil aus Alexandrien keine Zufuhr mehr anlangt; man bezahlte das Kilogramm mit 20 Piastern. Der Pascha von Egypten erlaubt nach seinem Lande mehr die Ausfuhr von Getreide, weil Egypten selbst schon großen Mangel daran leidet. Man glaubt daher mit Bestimmtheit, daß im nächsten Frühjahr sowohl in Konstantinopel, als auf den Inseln des Archipels, sehr viel Nachfrage nach Russischem Getreide seyn wird.

Frankreich.

Paris den 15. Febr. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde die Diskussion über das Budget des Justizministeriums geschlossen, die Diskussion über das Budget des öffentlichen Unterrichts und der Kulte dagegen eröffnet. Besoldungen des kathol. Klerus: 27,775,300 Fr. Hr. Beauséjour schlug eine Reduktion von 1 Mill. vor. Nach einigen Debatten wurde die Sitzung vertagt.

Die mit der Prüfung des Gesetz-Entwurfs über die Civilliste beauftragte Kommission der Pairs-Kammer hat ihre Arbeit beendigt und den Grafen Mollien zum Berichterstatter ernannt. Nach mehreren Konferenzen mit Herrn Dupin hat sie den Entwurf der Deputirtenkammer angenommen, wird aber in den Bericht ihre abweichenden Ansichten über zwei wesentliche Punkte einfließen lassen. Die Kommission ist nämlich gegen das System einer Privat-Domaine, weil dieses den König nicht genug mit dem Lande intendificire und an die Möglichkeit einer Trennung beider glauben lasse; das Eigenthum des Königs müsse zu der Kron-Domaine geschlagen werden, damit das Privat-Interesse nicht mit dem allgemeinen in Konflikt gerathen könne. Der zweite Punkt betrifft die baare Dotation der Krone, die nach dem Dafürhalten der Pairs-Kommission nicht bei jedem neuen Regierungs-Antritte, sondern ein für allemal festgestellt werden müsse. Diese von der Deputirten-Kammer abweichenden Ansichten sollen indessen nur als Wünsche von der Kommission ausgesprochen werden.

Es geht das Gerücht, Baron Louis, so wie sein Neffe de Rigny, würden aus dem Ministerium treten, letzterer aber zum Befehlshaber der Französischen Seemacht im Mittelmeer ernannt werden.

Man meldet aus Toulon vom 9. d. M.: Gestern Abend spät ist hier der Befehl eingetroffen, in aller Eile 2 Batterien vom 7. und 2. Artillerieregimente einzuschiffen. Uebermorgen werden beide auf dem Linienschiff „Marengo" und der Korvette „Caravane" absegeln. — Zwischen den Bewohnern unserer Stadt und den Soldaten des zurückgebliebenen 3. Bataillons des 66. Regiments ist fortgesetzt Hader und Zwist. Noch heute sind 2 Unteroffiziere im Duell geblieben; mehre sind verwundet. Dieß Bataillon wird übermorgen wahrscheinlich mit einem Bataillon des 13. Regiments ebenfalls eingeschifft werden.

Der Temps fragt nach dem Zwecke der von Toulon abgegangenen Expedition und meint, dieser könne ein doppelter seyn; entweder wolle das Kabinet nach außen hin Kraft zeigen, oder es beabsichtige damit nichts als einen parlamentarischen Kunstgriff, um nämlich der Opposition entschiedener antworten zu können. In beiden Fällen sei der Zweck verfehlt; im ersten, weil die aus drei Schiffen mit 1000 bis 1200 Mann bestehende Expedition zu schwach sei und nicht unter 50 Tagen, also zu spät, in Ankona anlangen würde, im zweiten, weil das seit der Juli-Revolution aufgestellte Prinzip der Nichteinmischung dadurch verletzt werde und die Opposition also Stoff zu neuen Angriffen bekomme. Der Constitutionnel enthält das Gerücht, gestern sei eine telegraphische Depesche mit dem Befehl nach Toulon abgefertigt worden, das nach Italien bestimmte Geschwader in den Hafen zurückzurufen.

Dem Constitutionnel zufolge, wäre dem Präsidenten des Minister-Raths eine Liste von vierzig Notabilitäten vorgelegt worden, um unter ihnen die 15 bis 20 Pairs zu wählen, welche an die Stelle der ausgeschiedenen treten sollen.

Ein anonymer Portugiesischer Flüchtling behauptet in einem Schreiben an die Redaction des Journal des Débats, die Herrschaft Dom Miguels in Portugal stehe keinesweges zu fest, und er selbst werde nicht so geliebt, wie die Gaceta de Lisboa es glauben machen wolle, und Lissabon, so wie Oporto, seien zu einer insurrectionnellen Bewegung bereit, welcher weder der Adel noch die Geistlichkeit werden Einhalt thun können.

Ein junger Pole, Adam Gurowski, der bei den vorjährigen September-Unruhen, die, wie man sich erinnern wird, nach dem Eingange der Nachricht von dem Falle Warschaus ausbrachen, im Palais-Royal verhaftet wurde, und bei dem man einen Stockdegen fand, erschien am 10. d. M. vor dem hiesigen Polizei-Gerichte und wurde trotz den Bemühungen seines Advokaten, der die Empfehlungen des General Lafayette und des Herrn Dupont v. d. Eure zu Gunsten seines Klienten geltend machen wollte, zu einer Geldstrafe von 16. Fr. verurtheilt; zugleich wurde die Vernichtung des in Beschlag genommenen Stockdegens angeordnet.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 13. Februar. Auf der heutigen Börse veranlaßte die Nachricht von einer zu erwartenden Landung Französischer Truppen in Civita-Vecchia und Ancona große Bewegung, die Fonds fielen, hoben sich jedoch später wieder etwas.

Großbritannien.

London den 14. Febr. Einige berechnen, daß die Reform-Bill bis Ende d. M. im Unterhause passiren, Andere, daß es damit noch einen ganzen Monat währen wird.

Gestern hieß es an der Börse, die Regierung wolle die Truppenzahl, der Irischen Unruhen wegen, um 10,000 Mann vermehren.

Der Globe meldet: „Graf Orlow ist von St. Petersburg nach dem Haag abgegangen, um von da weiter nach London zu gehen. Confidentiell heißt es, daß er die Ratification des Kaisers von Rußland mitbringe, aber den Auftrag habe, ehe er sie auswechsle, sein Bestes zu thun, um durch Unterhandlung und Darlegung der Folgen den König von Holland zum Beitritt zum Traktat vom 15. Nov. zu vermögen."

Unsere Blätter erzählen, daß, bevor die Expedition Dom-Pedro's von Belle-Isle abgegangen sei, ein Dampfboot den Fahrzeugen sich genähert habe, um alle diejenigen, denen etwa die eingegangene Verbindlichkeit leid thue, aufzunehmen und nach Frankreich und England zurückzuführen; kein Einziger habe jedoch von diesem Anerbieten Gebrauch gemacht.

Spanien.

Madrid den 7. Febr. Der König ertheilte vor einigen Tagen dem Englischen Gesandten eine Privat-Audienz, in der von der Aufstellung des Observations-Corps an der Portugiesischen Gränze die Rede gewesen seyn soll. In Folge dieser Unterredung ist die Zahl der dahin beorderten Truppen vermindert worden, und mehrere bereits auf dem Marsch befindliche Regimenter haben Gegenbefehl erhalten. Dennoch schätzt man die Stärke der Observations-Armee auf 20,000 Mann.

Portugal.

Lissabon den 4. Febr. Der alte gegenseitige Haß zwischen den Portugiesen und Spaniern tritt jetzt bei der Annäherung der Spanischen Truppen, welche, den zwischen beiden Staaten bestehenden Verträgen gemäß, Dom Miguel unterstützen sollen, wieder hervor. Die Landbewohner der an Spanien gränzenden Provinzen Alemtejo und Beira sind durch die Zusammenziehung der Spanischen Corps in Estremadura in Besorgniß versetzt, und es hat sich unter ihnen das Gerücht verbreitet, daß man den geheimen Plan habe, Portugal mit Spanien zu vereinigen. Die Regierung, welche die Gewißheit erlangt hat, daß die Bewohner aller an Spanien gränzenden Provinzen zu kräftigem Widerstande gegen das Einrücken Spanischer Truppen auf Portugiesischen Boden entschlossen sind, hat sogleich den Befehl dahin abgehen lassen, alle dergleichen beunruhigende Gerüchte verbreitende Personen verhaften zu lassen. Die kritische Lage der Regierung wird noch dadurch vermehrt, daß die Beiträge zu der gezwungenen Anleihe nicht eingehen; man spricht von Zwangs-Maßregeln, mit denen die Regierung zur Beitreibung des Geldes umgehe. Die Wechsler wollen das Papiergeld des Staates nicht mehr annehmen, die Bank bezahlt ihre Scheine eben so wenig, und mehrere bedeutende Handlungshäuser haben ihre Zahlungen ganz eingestellt. Bei längerer Dauer dieses Zustandes würde die Regierung ihre Ausgaben nicht mehr bestreiten können.

Vermischte Nachrichten.

(Geistliche Höflichkeit.) — Der Oberhofprediger Cyprian zu Altenburg redete die Herzogin Louise Dorothea von Gotha an: „Durchlauchtigste, gnädigste Herzogin, große, erhabene Sünderin." So vernahm der horchende Page Thümmel. Als die Herzogin beim Herausgehen sein Lächeln bemerkte, sagte sie huldvoll: „Er hat gewiß gehorcht! Je nun, der Mann meint es doch gut." (Thümmels „Beiträge zur Kenntniß des Herzogthums Altenburg." S. 58.)

(Ueber die Arabischen Pferde.) Gewöhnlich glaubt man, daß die Pferde, die Arabiens Stolz ausmachen, daselbst in großer Anzahl vorhanden seien. Dies ist aber nicht der Fall. Im Gegentheil giebt es deren dort weniger, als auf jedem anderen gleichen Flächenraum in Europa oder Asien. Weder in der Wüste noch auf Yemens wohlriechenden Hügeln trifft man sie in großer Menge oder von ausgezeichneter Güte, sondern ihre Zucht gedeiht nur in jenen grasreichen, wohlbewässerten Gegenden, die sich längs der Gränze von Syrien und an den Ufern des Euphrat hinziehen. Diese Pferde besitzen weder die Stärke noch die Höhe der Syrischen und Egyptischen, aber an Schönheit, Feuer und Ausdauer finden sie in der ganzen Welt ihres Gleichen nicht. Die Araber zählen unter ihnen fünf edle Geschlechter, welche von den fünf Lieblingsstuten des Propheten abstammen. Die Abstammung läßt sich selten durch schriftliche Urkunden beweisen, sondern die Tradition und das Anerkenntniß aller umwohnenden Stämme genügt. Wenn aber eins dieser Pferde nach Bassora zum Verkauf geführt wird, giebt man ein Certificat der Genealogie bei, das eben so pomphaft und wortreich abgefaßt ist, als die Stammbäume Europäischer Dynastien. Burckhardt glaubt, daß die Anzahl der schönsten Pferde edelster Zucht sich nicht über 200 belaufe, und zweifelt, daß je eins derselben aus Arabien ausgeführt worden sei. Von denjenigen, welche in Europa als Arabische gelten, kommen die meisten aus Syrien und andern Gränzländern, wo die Nahrung zwar gut, aber verschieden von jener der eigentlichen Arabischen Pferde ist.

Cholera.

In der Stadt Wartenburg (Reg.-Bez. Königsberg), wo die Cholera erst im Laufe des Januar d. J. zum Ausbruch gekommen, sind bis zum 30. desselben Monats überhaupt 5 Personen daran erkrankt und davon 2 genesen und 2 gestorben, 1 befand sich noch in ärztlicher Behandlung.

In Bischofsburg (Reg.-Bez. Königsberg) sind vom 5. Dez., als am Tage des Ausbruchs der Cholera, bis zum 30. Jan. 175 erkr., 92 gen., 78 aber gest. und 5 noch in ärztlicher Pflege geblieben.

In London sind bis zum 16. d. M. Abends im Ganzen 27 erkr. und 14 gest.

Amtlichen Berichten (in Englischen Blättern) zufolge, ist am 12. Febr. die Cholera in Glasgow ausgebrochen. Es starben an diesem Tage daselbst 2 Personen.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 1. März: Das Donauweibchen, 1ster Theil; komische Oper in 3 Akten von Hensler, Musik von Kauer.

Bekanntmachung.

Wer in dem hiesigen städtischen Arbeitshause Bettfedern reißen lassen will, wolle sich dieserhalb an den Herrn Assessor Kolski wenden.

Posen den 25. Februar 1832.

Armen = Directorium.

Oeffentliche Vorladung.

Die verehelichte Louise Fabian, geborne Galisch hat gegen ihren Ehemann, den Fleischermeister Florian aus Samter, wegen böslicher Verlassung auf Trennung der Ehe geklagt.

Zur Instruktion der Sache haben wir daher einen Termin im mündlichen Verfahren auf

den 6ten April 1832 Vormittags um 10 Uhr,

in unserm Sitzungssaale anberaumt, zu welchem der Florian unter der Verwarnung vorgeladen wird, daß bei seinem Ausbleiben die Ehe in contumaciam getrennt, derselbe für den allein schuldigen Theil erachtet, und was demnächst Rechtens gegen ihn verfahren werden wird.

Posen den 12. December 1831.

Königl. Preußisches Landgericht.

Subhastations = Patent.

Die unter unserer Gerichtsbarkeit, im Fraustädtschen Kreise belegene, zu der Hofrath Tauchnitzschen Konkurs-Masse gehörige Herrschaft Driebitz, bestehend:

1) aus dem Gute Ober=Alt=Driebitz I. Antheils, gewürdigt auf 30,565 Rthlr. 6 sgr. 3 pf.,
2) aus dem Gute Ober=Alt=Driebitz II. Antheils, gewürdigt auf 20,363 Rthlr. 1 sgr. 1 pf.,
3) aus dem Gute Ober=Alt=Driebitz III. Antheils, gewürdigt auf 55,226 Rthlr. 9 sgr. 7 pf.,

von denen ein jeder Antheil als ein für sich bestehendes Gut soll versteigert werden, soll im Wege der Licitation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und die Bietungs=Termine sind auf

den 23sten Juni,
den 22sten September,

und der peremtorische auf

den 22sten December

vor dem Herrn Landgerichts=Rath Molkow Morgens um 10 Uhr allhier angesetzt.

Besitzfähigen Käufern werden diese Termine mit der Nachricht bekannt gemacht, daß in dem letzten Termin das Grundstück dem Meistbietenden zugeschlagen und auf die etwa nachher einkommenden Gebote nicht weiter geachtet werden soll, insofern nicht gesetzliche Hindernisse eine Ausnahme zulassen.

Uebrigens steht während der Subhastation und bis 4 Wochen vor dem letzten Termine einem Jeden frei, uns die etwa bei Aufnahme der Taxe vorgefallenen Mängel anzuzeigen. Die Taxe kann zu jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden. Dabei werden die ihrem Wohnorte nach unbekannten Gläubiger, als:

1) die Victoria geborne von Zolzynska, verehel. v. Gawlowska,
2) die Anna v. Zolzynska,
3) der Rittmeister Carl v. Müller,

zu diesen Terminen unter der Verwarnung vorgeladen, daß im Falle ihres Ausbleibens dem Meistbietenden nicht nur der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach erfolgter Erlegung des Kaufgeldes die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, wie der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zweck der Produktion des Instrumentes bedarf, verfügt werden soll.

Fraustadt den 9. Februar 1832.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

In Folge erhaltenen Auftrages werde ich den 21sten März c. Vormittags 10 Uhr auf der Pfandkammer des Königlichen Landgerichts mehrere Kleidungsstücke, Betten, Wäsche und Hausrath öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.

Posen den 31. Januar 1832.

Königl. Landgerichts=Referendarius Suttinger.

Getreide = Marktpreise von Posen, den 27. Februar 1832.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Sgr.	Pf.	bis Rtl.	Sgr.	Pf.
Weizen	2	5	—	2	10	—
Roggen	1	15	—	1	17	6
Gerste	1	5	—	1	10	—
Hafer	—	20	—	—	22	6
Buchweizen	1	12	6	1	17	6
Erbsen	1	12	6	1	17	6
Kartoffeln	—	12	—	—	15	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	15	—	—	17	6
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	3	25	—	4	5	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß.	1	10	—	1	17	6